

DRACK/FELLMANN 1988, 461–463; SCHUCANY 1999, 88–95; FLUTSCH/NIFFELER/ROSSI 2002, 390; FELLMANN/HARB 2010.

Grabinschriften (tituli sepulcrales)

367 (= CIL XIII 5191) Grabinschrift

Block aus Kalkstein. Oben links sowie unten vorne und rechts bestoßen, linke und Hinterseite geglättet, oben und rechts rau behauen. Der Block wurde zur Wiederverwendung oben, möglicherweise allseits abgearbeitet; vermutlich handelte es sich um einen Grabaltar mit profilierter Basis und Aufsatz. Maße (61,5)×(49,7)×(40). Buchst. 5,2 (Z. 1), 4,8 (Z. 2), 4,5 (Z. 3), 4,4 (Z. 4), 4,3–4,6 (Z. 5), 4,3–4,5 (Z. 6), 4,2–4,5 (Z. 7), 4,5 (Z. 8), 3,4/3,9 (Z. 9). Interpunktionen teilweise dreieckig Z. 7–10.

Gefunden vor 1812 in Olten (SO), »diesseits der Brücke am Städtchen verbaut« HALLER, vermutlich im Jahr 1778 zusammen mit Nr. 368. Der Stein war wohl bereits in spätrömischer Zeit im *castrum* verbaut worden HAEFLIGER. Danach wurden beide Steine jeder auf einer Seite der Straße am Eingang von Olten aufgestellt, wo STROHMEIER sie sah, und die Einwohner den Stein für die Anbringung öffentlicher Bekanntmachungen verwendeten MOMMSEN. Im Jahr 1881 wurden beide Steine ins Museum gebracht MEISTERHANS. Heute im Historischen Museum in Olten (Inv. HMO.18909). Autopsie ebendort durch BARTELS im Jahr 2012.



D(is) (vac.) M(anibus)
et memoriae
Cinmeni Secun-
di vixit anno[s]
 5 *XXI m(enses) VIII*
Cinnenius
Secunmus(!) o p(ater)

et Cinn(eni)us o Secun-
din(us) o frater o fa-
 10 *ciend(um) o curave[r(unt)]*

Den Totengöttern und der Erinnerung des Cinnenius Secundus, der 21 Jahre und acht Monate lebte. Cinnenius Secunmus, Vater, und Cinnenius Secundinus, Bruder, haben (dieses Monument) errichten lassen.

Foto: J.B.

FRÜHERE AUTOREN darunter HALLER 1812, 372 (ORELLI 1844, 238); ARX 1819, 11 Zeichn. Taf. 1 (ORELLI 1828, 5025/434); ICH 234 (MEISTERHANS 1890, 113; HEIERLI 1905, 63); MOMMSEN, CIL XIII 5191 (RIESE 1914, Nr. 977; M. ARX 1909, 52 Fig. 17; HOWALD/MEYER 1940, 274 Nr. 255); WALSER, RIS II 142 Foto. – Cf. STROHMEIER 1836, 18; Holder I 1020; HAEFLIGER 1938, 34f.; KAKOSCHKE 2017, 39.

1 *[M(atri)M(agnae)]* HALLER; *D(is) [M(anibus)]* ARX 1819, *D(is) M(anibus)* ICH, WALSER, *[D(is)] M(anibus)* MOMMSEN. – 2 Anf. [...] HALLER; *II memoriae* ARX 1819, welcher *perpetuae memoriae* vorschlägt, *e[t]* ICH, MOMMSEN, WALSER. – 3 Ende *Secun(di)* HALLER. – 3–4 *Secun/di* ARX 1819, ICH, MOMMSEN, WALSER. – 4 *qui vixit annis* HALLER. – 4 Ende *anno(s)* WALSER. – 6 *Cinneniu[s]* ARX 1819, der *E* seitenverkehrt gibt. – 7 nur *Secundus* las HALLER, *Secunmus* steht wohl irrtümlich für *Secundus*. – 7 Ende *[p(raefectus)]* ARX 1819; *ffil(ius)* MOMMSEN, *f(ilius)* WALSER. – 8–9 *Secun/din(us)* HALLER, *Sicu[n]/[d]in(us)* ARX 1819, *Secu[n]/din(us)* ICH, MOMMSEN, WALSER. – 9 *fratri* HALLER. – 9–10 *fa/[ci]end(um) curave(runt)* HALLER, *fa/ciend(um) curave(runt)* ARX 1819. – 10 Ende *CVRAV[.]* ICH, *curav[er(unt)]* MOMMSEN, *curav[erunt]* WALSER. – Eine elfte Zeile gibt HALLER: [...] *T* Der Name *Cinnenius* ist möglicherweise keltisch HOLDER.

Datierung: nach Ende des 2./Anf. des 3. Jh. wegen der Formel *D(is) M(anibus) et memoriae*.

368 (= CIL XIII 5192) Grabinschrift

Block aus Kalkstein, vorne unten und an den Ecken ausgebrochen, zur Wiederverwendung oben beschnitten und allseits behauen, Ansätze der abgeschlagenen Profile eines Grabaltars vorne unten und rechts. Schriftfläche verwittert mit zahlreichen kleineren Ausbrüchen. Maße (62,5)×(49)×(37); Buchst. 4/4,3.

Gefunden 1778 in Olten (SO) vermauert am Brückentor auf der rechten Seite WALLIER, »posé (...) en travers dans le mur de la Ville en y entrant, à gauche de la porte du pont« ZURLAUBEN wohl zusammen mit Nr. 367. Der Stein war wohl bereits in spätrömischer Zeit im *castrum* verbaut worden